

Gedankensammlung zu Politik und Geschwisterlichkeit



Politik ist nur Politik, wenn sie für andere da ist. Um einen Anfang zu machen, muss die Partei alles Eigentum den Notleidenden schenken. Sie muss an den weltlichen Aufgaben des menschlichen Gemeinschaftslebens teilnehmen, nicht herrschend, sondern helfend und dienend..

In Anlehnung an einen Text von Dietrich Bonhoeffer

Miteinander- wie sonst!

Auf gleicher Augenhöhe - mit Achtung und Wohlwollen mein
Gegenüber anhören und sein Anliegen zu meinem Anliegen machen.
Das gilt für jede Begegnung - auch für mein politisches Handeln.

Irmgard Gliemann, Solingen



Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit einzuräumen, (kommunal-) politische Entscheidungen durch Bürgerbeteiligung zu beeinflussen, ist ein wichtiger Beitrag, Geschwisterlichkeit in der Politik zuzulassen.

Arnold Köhler, Leichlingen

Geschwister im Geist, im Handeln und in der Zielsetzung zu sein, so im Rat für die Bürger zu arbeiten und die Entwicklung des Dorfes voran zu bringen.

Ulrike Jossen, Bürgermeisterin , Rheinbreitbach



Geschwisterliche Politik ist für mich: engagierte Wachsamkeit.

Aloys Göcking, Wetter



Und doch sollten wir immer wieder den Versuch machen, ohne Polemik, ohne Machtspielchen, ohne Intrigen gemeinsam um der Wahrheit willen um Lösungen zu ringen, bei denen es am Schluss nicht Sieger und Besiegte gibt.

Prof. Gisbert Greshake



Die Qualität unserer Liebe kann an der „Goldenen Regel“ gemessen werden:

„Was ihr von anderen erwartet, das tut ebenso auch ihnen“.

Fokolare-Gründerin Chiara Lubich



Das Geheimnis des Erfolges ist, den Standpunkt des anderen zu verstehen suchen.

Henry Ford



Geschwisterlichkeit in der Politik ist fast ein Widerspruch, denn Demokratie lebt vom Wettbewerb, und der Wettbewerb ist umso klarer, je deutlicher die Unterschiede zwischen den politischen Positionen sind. Geschwisterlichkeit in der Politik hat in der Regel umso größere Chancen, je stärker die Bedrohung von außen ist.

Geschwisterlichkeit in der Politik sollte nicht nur als Instrument in Notzeiten verstanden werden, sondern als gemeinsame Grundlage des demokratischen Engagements. Der Wettbewerb sollte sich davon abheben und sich stärker auf das Wie der Lösung der einzelnen politischen Fragen konzentrieren.

Geschwisterlichkeit in der Politik würde erleichtert, wenn auch ohne existenzielle Gefährdung von außen das Ja zum gemeinsamen demokratischen System offener und selbstbewusster verteidigt würde und wenn Politiker und Politikerinnen auf dieser Grundlage sich gegenseitig die gute Absicht ihres politischen Engagements nicht absprechen würden.

Ruth Hieronymi, MdEP



Geschwisterlichkeit als politische Kategorie: Der Ansatz ist mir sehr sympathisch, denn er übersetzt das, was auch ich mit meiner politischen Arbeit erreichen will. Politische Arbeit, das ist für mich in der Tat ein Dienst an der Gesellschaft. (...)

Streit gehört konstitutiv zur Demokratie. Er ist nichts anderes als das Ringen um die beste Lösung. Meines Erachtens ist es weder möglich noch erstrebenswert, als politisches Konzept Einstimmigkeit anzustreben. (...)

Nur im Konflikt lassen sich die unterschiedlichen Positionen schärfen, nur durch Abwägen von Pro und Kontra bilden sich qualifizierte Meinungen. Darum wird und muss es bei aller Geschwisterlichkeit auch "Kampfabstimmungen" geben, bei denen sich die Mehrheit (hoffentlich mit den besseren Argumenten) durchsetzt.

Untersuchungen haben gezeigt, dass in Fällen der Bedrohung oder Krisenzeiten die Familie eher überlebt als allein lebende Menschen. Die Gemeinschaft sichert die Existenz und das Überleben und das kann man durchaus auf die Lösung von politischen Problemen übertragen.

Dr. Michael Vesper, MdL



Wenn ich mein persönliches Lebensmotto betrachte - den Kategorischen Imperativ von Immanuel Kant - und ihn mit der Geschwisterlichkeit vergleiche, so ergeben sich zahlreiche Gemeinsamkeiten. Einerseits: Die eigene Freiheit findet ihre Grenze in der Freiheit des Anderen. Andererseits: Kollektive Gleichmacherei passt auch nicht in Kants Freiheitsverständnis.

Insofern sind mir zahlreiche Ansatzpunkte der Geschwisterlichkeit als politischer Kategorie nicht nur bekannt, sondern prägen auch mein ganz persönliches Verständnis von Politik.

Dies in Anlehnung an die französische Revolution "Geschwisterlichkeit" zu nennen und so zu einer politischen Kategorie zu machen, ist ein spannender und interessanter Gedanke, der die Chance bietet, persönliche Werte in ein politisches Konzept zu übersetzen. (...)

Wenn ich (...) mein Verständnis von Geschwisterlichkeit auf die Politik übertrage, so bedeutet dies: fairer Umgang miteinander; Einverständnis darüber, dass jeder das gleiche Recht hat, für seine politischen Ziele zu kämpfen; Respekt für die Unterschiede. Aber eben auch Meinungsverschiedenheiten austragen, um den besseren Weg streiten, um die Zustimmung anderer Menschen werben. (...)

Ich bin außerdem davon überzeugt, dass Geschwisterlichkeit als politische Kategorie nicht nur den Umgang miteinander im Rahmen politischer Handlungen beeinflussen sollte, sondern dass eine politische Kategorie der Geschwisterlichkeit auch ganz konkrete inhaltliche Bedeutung in allen Politikfeldern haben muss, z. B. in der Bildungs-, Umwelt- und Eine-Welt-Politik. (...)

Dann kann das Ganze auch ein Gewinn für die politische Glaubwürdigkeit sein.

Sylvia Löhrmann, MdL



(...) Die christliche, zwischenmenschliche Liebe sollte die Basis allen politischen Handelns sein. Der deutsche Philosoph Theodor W. Adorno hat Liebe einmal als die Fähigkeit definiert, Ähnliches an Unähnlichem wahrzunehmen. Das bedeutet als Konsequenz im politischen Handeln, dass man auch denjenigen, der "anders" ist, achtet und mit Respekt behandelt. (...)

Es ist meine feste Überzeugung, dass es uns Politikern gelingen muss, alle Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen und politischen Leben teilhaben zu lassen. Wir müssen verhindern, dass Menschen, aus welchen Gründen auch immer, seien es Migranten, Hartz-IV-Empfänger oder auch Ältere, ausgeschlossen werden oder sich selbst ausschließen.

Unser Handeln muss somit offen und integrativ sein; es muss uns durch gemeinsame Anstrengungen gelingen, der herrschenden Politikverdrossenheit zu begegnen und die Menschen wieder mitzunehmen. Gerade in Zeiten leerer öffentlicher Kassen können wir eine leistungsfähige Gesellschaft nur dann aufrechterhalten, wenn sich möglichst viele Menschen einbringen und zum Beispiel durch ehrenamtliches Engagement in

Vereinen und Verbänden für andere tätig werden.

Wir Politiker müssen uns auf die Grundsätze der Französischen Revolution - Freiheit, Gleichheit und Geschwisterlichkeit - besinnen und diese auch leben! Dann wird Politik auch wieder glaubhafter und erfüllt ihre Vorbildfunktion für die Gesellschaft.

Dr. Uli Paetzel, Bürgermeister in Herten



Ich träume davon, dass den Menschen (...) eines Tages bewusst wird, dass sie geschaffen sind, um wie Geschwister miteinander zu leben (...); dass die Geschwisterlichkeit (...) für den Geschäftsmann zur Tagesordnung gehört und für den Politiker zum Leitmotiv wird.

Martin Luther King



Ich sehe meinen Auftrag nicht nur darin, für die Geschwisterlichkeit unter den Menschen in Indien einzutreten. Ich hoffe, dass ich einen Beitrag zur Geschwisterlichkeit unter allen Menschen leiste, indem ich für die Freiheit Indiens kämpfe.

Mahatma Gandhi

Beim Nachdenken über den Begriff "Geschwisterlichkeit" und seine Bedeutung stoße ich immer wieder darauf, dass "Geschwister" zwar auch mal unterschiedlicher Meinung sind, und diese auch deutlich untereinander äußern, dass sie aber immer Teil einer Familie sind und als solche füreinander in allen großen und kleinen Dingen (besonders dann, "wenn es brennt") da sind. Brennpunkte kennen wir aus den Nachrichten genügend: Lasst uns also zur Geschwisterlichkeit übergehen, um sie gemeinsam "zu löschen".

Marion Nöldeke, Laubenheim



Angesichts des Zusammenbruchs des Römischen Reiches sagte schon der Hl. Augustinus:
Der Umbruch einer Gesellschaft ist nicht das Ende der Welt sondern die Entstehung einer neuen Welt.

Zunächst hatte ich Schwierigkeiten mit dem Begriff „Geschwisterlichkeit“ im Kontext von Politik... Politik braucht Sachbezogenheit und von daher im zwischenmenschlichen Bereich einen bestimmten Abstand. Von daher ist mir der Begriff „Geschwisterlichkeit“ zu nah, ... jedoch ausgehend von „fraternité“ ist hier nicht von übergroßer Nähe die Rede, sondern von dem so wohltuenden Respekt voreinander, diesem feinen Gespür für die Würde der anderen, dem genauen Zuhören auf die Gedanken des anderen. Wer dies lebt, der erlebt wie von allein als Echo, dass ihm Gleiches widerfährt.

Ortwin Schweitzer

Nachdem ich das Forum Politik und Geschwisterlichkeit kennen gelernt habe, versuche ich mein Verhalten in der politischen Auseinandersetzung dahingehend zu ändern, den Andersdenkenden nicht anzugreifen oder zu diffamieren, sondern seine Argumente ernst zu nehmen, mich in seine Lage zu versetzen.

Bei der Mehrheit meiner Parteifreunde steht das Trennende im Vordergrund, so dass ich glaubte, ins Abseits zu geraten.

Doch bei der Vorbereitung zur kommenden Kommunalwahl bat mich der Bürgermeisterkandidat, in seinem Team mitzumachen und sein engster Berater zu sein. Dies bestätigt, dass das Leitmotiv meines Verhaltens: „Gegenseitige Liebe, Verständnis und Einheit“ letztlich die richtige Entscheidung ist.

Josef Flother +



‘Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt’ dichtete Friedrich Schiller in seiner „Ode an die Freude“. Politisch korrekt hätte Schiller heute sicherlich statt von Brüdern eher von Geschwistern gesprochen – auch wenn das dem Versmaß und Reimschema kaum gut getan hätte. Die Kernaussage wäre aber die gleiche geblieben: Wo Freude, da Friede, wo Friede, da Geschwisterlichkeit – und wo Geschwisterlichkeit, da Glück, Wohlstand und Zufriedenheit.

Auch ich bin davon überzeugt: dort, wo wir die Dinge gemeinsam anpacken, wo wir eine gemeinsame Sicht auf die Wirklichkeit entwickeln, wo wir uns gemeinsam Herausforderungen stellen – dort gelingt unser Tun.

Dort, wo wir einander mit Achtung und Wertschätzung begegnen, wo wir den anderen in seinem Anderssein anerkennen und wo wir den Menschen in seiner Würde annehmen – da wird Gesellschaft zu Gemeinschaft und da bauen wir gemeinsam an einer Welt, die mehr ist als ein funktionierendes Gebilde von Gesetzen, Strukturen und Verfahren.

Um das zu ermöglichen, kann Politik den Rahmen schaffen. Wollen wir aber wahre Geschwisterlichkeit – dann muss jeder einzelne an sich arbeiten. Ich würde mich freuen, wenn Sie mit Ihrer Tagung dazu einen Teil beitragen können.

Jürgen Rüttgers, Ministerpräsident NRW



Geschwisterlichkeit ist für mich im wahrsten Sinn des Wortes grenzenlos, weltweit. Durch mein Engagement für die Städtefreundschaft mit Jinotega in Nicaragua habe ich Geschwister im Geiste kennen gelernt. Auch auf weiteren Reisen in Griechenland, Irland und England sind mir Menschen zu Geschwistern geworden. Solche Geschwister sind eine Kraft; sie helfen mir und ermutigen mich, nicht zu verzagen, sondern mich weiter für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen.

Julia Freiwald, Solingen



Geschwisterlichkeit ist der Respekt vor anderen, die Einsicht der Gleichwertigkeit, nicht der Gleichheit. Geschwisterlichkeit ist nicht als Parteizugehörigkeit, Zugehörigkeit zu einer Religion, zu einer Weltanschauung, Nationalität oder irgendeinem anderen Zusammenschluss von Menschen zu verstehen. Geschwisterlichkeit funktioniert nur durch Dialog, Diskussion und Offenheit gegenüber denen, die anders leben und denken.

Gerade im Zeitalter eines zusammenwachsenden Europas und einer „Welt der kurzen Wege“ ist es wichtig, die eigenen Interessen und Vorstellungen einmal zurück zu stellen, um zu hören, was andere denken und empfinden. Denn nur auf diesem Wege kann gute Politik und ein friedliches Zusammenleben funktionieren.

Ziel sollte sein, Brücken zu bauen, um Grenzen verschwinden zu lassen.

Friedrich Merz, MdB



In unserem Stadtteil schmoren verschiedene Probleme, die viele Bürger auf die Palme bringen. Vor einem Jahr wurde ich zum Vorsitzenden der entsprechenden großen Bürgerinitiative gewählt. In dieser Aufgabe waren und sind mir Offenheit, Dialog und Glaubwürdigkeit sehr wichtig. So akzeptierten mich alle fünf Parteien als Gesprächspartner, obwohl ich Mitglied einer Partei bin. Das Ergebnis nach vier Jahren Kommunal-Politik: der Spagat ist gelungen, viele Sachthemen sind gelöst oder einer Lösung nahe. Das Wichtigste aber ist: der Respekt und das Klima untereinander hat sich sehr zum Positiven verändert. Auch die Presse beginnt, mitzuspielen. Solche Politik macht mir Spaß, auch wenn mir viel Glaube, Geduld und Beharrungsvermögen abverlangt werden.

Franz-Josef Rademacher, Kaarst



Das Bürgermeisteramt ist für mich auch ein ganz vorzüglicher Platz um in Beziehung zu allen zu sein, z.B u.a. -auch den Jugendlichen, der alkoholisiert am Rathausplatz einen größeren Schaden angerichtet hat, zum Gespräch zu bitten und ihn „in den Arm“, zu nehmen.
- Auch ich bin manchmal einsam, ich habe ab und an eine schlaflose Nacht, habe Angst vor einem üblen Presseartikel. Die Gemeinde hat Schulden. Es tut mir weh, wenn ich so gut wie nichts im eigenen Haus und Garten tun kann... Oft bin auch ich von Routine gepackt, und verliere meine Linie. Was mich trägt ist der stete Neubeginn unter dem Kreuz.

Reiner Pistner, Bürgermeister, Schöllkrippen

Ich möchte den anderen nicht, nur weil er einer anderen Partei angehört, sofort als „negativ“ oder „falsch“ abstempeln. Zuhören ist für mich wichtig, ausreden lassen, meine Meinung vertreten, aber nicht den andern diskriminieren. Man sollte sich auch nach einer politischen Auseinandersetzung noch die Hand geben können.

Gabi Racka-Watzlawek, Solingen

Geschwisterlichkeit in der Politik DARF KEINE Utopie sein und SOLLTE UNBEDINGT als Notwendigkeit erachtet werden!

Jedoch liegt es am einzelnen selbst - Fairness, Respekt und Ehrlichkeit jedem gegenüber gezollt, mit dem man gemeinsam oder auch getrennt Ziele verfolgt - auch wenn der Weg dahin oft ein unterschiedlicher ist!

Der Streit um die Sache, im Kompromiss geführt oder auch stur orientiert, darf jedoch niemals zum Streit der Persönlichkeiten führen...

Aber wie schon gesagt:

es liegt am einzelnen selbst - und so fange ich einfach mal bei mir an und versuche auch hier, gute Vorsätze in die Realität umzusetzen...

Nicole Molinari, Solingen